

Chronik des Vereins.

Indem wir den geehrten Mitgliedern unseres Vereins das XXIII. Heft unserer Jahrbücher hiermit überreichen, freut es uns, über das gemeinsame Unternehmen, dessen Leitung uns wohlwollend anvertraut worden, solche Nachrichten mittheilen zu können, welche ihren Antheil an demselben neu erregen und zu erhalten geeignet sind.

In gleicher Weise wie früher sind den Leistungen unseres Vereins von Seiten mehrer wissenschaftlicher Organe auch in der neuern Zeit anerkennende und ermunternde Beurtheilungen zu Theil geworden. Ein ehrendes Zeugniß ist diesen Urtheilen hinzugetreten, indem der französische Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts, Herr von Fortoul das grosse Werk über die afrikanischen Inschriften, welches auf Befehl und auf Kosten der französischen Regierung herausgegeben wird, unserem Vereine zum Geschenke gemacht hat.

Die Wünsche, welche eine günstigere Gestaltung des Haushaltetats unseres Vereins zum Zwecke hatten, und denen wir in den früheren Jahresheften Ausdruck gegeben, haben eine Aufnahme bei den Mitgliedern unseres Vereins gefunden, welche wir auf das dankbarste anerkennen, und welche uns

einen neuen Beweis dafür liefern, wie aufrichtigen Antheil sie an dem Gedeihen und Blühen unsres Vereines nehmen.

Aus der Zahl der Verbundenen sind im verflossenen Jahre mehre Mitglieder theils durch den Tod, theils freiwillig ausgeschieden.

Durch den Tod haben wir verloren den ehemaligen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. Eichhorn zu Berlin; den Kön. Notar Houben zu Xanten, den Dr. van Beek zu Utrecht, den Herrn von Bianco zu Cöln, den Professor Dr. Ambrosch zu Breslau, den Prof. Dr. Hermann in Göttingen und den Herrn Canonikus Lensing. Aus freien Stücken sind ausgeschieden: die Hrn. Dr. Anschütz und L.-G.-R. Maus zu Bonn, die Herren O.-Procurat. Schnaase, G.B.-R. von Quast, O.B.-R. Böcking und G.F.-R. Camphausen zu Berlin, und die Herren Zingerle zu Inspruck und Pfarrer Stumpf zu Sinzig.

Wenn wir den Austritt so vieler geschätzter Mitglieder zu bedauern haben, so freut es uns zugleich melden zu können, dass die Anzahl derjenigen Männer, welche sich uns neu beigeseilt haben, so gross ist, dass nicht bloss die Lücken der Ausgeschiedenen dadurch wieder ausgefüllt werden, sondern dass die Zahl der Verbundenen auch dadurch über den früheren Bestand hinaus noch erhöht wird.

Unter den Ehrenmitgliedern dürfen wir fortan den Rentner Herr Johann Heinrich Richartz zu Cöln, einen Mann aufführen, der um rheinische Kunst und Alterthum sich hohe Verdienste erwirbt; unter die Zahl der ordentlichen Mitglieder aber sind die folgenden Namen geschätzter Männer aufzunehmen:

1) Graf M. Robiano, Vicepräsident der numismatischen Gesellschaft zu Brüssel, 2) Professor Dr. Cornelius und 3) Notar von Monschaw zu Bonn, 4) Pfarrer Schmitz zu Siegburg, 5) Pfarrer Thissen und 6) Appel-

lationsgerichts-Rath Haugh zu Cöln, 7) Advocat-Anwalt Justizrath Cramer in Düsseldorf, 8) Rittergutsbesitzer Lanz auf Haus Lohausen (bei Düsseldorf), 9) Geheimer Commerzienrath Diergardt zu Viersen, 10) Dr. Ennen zu Königswinter, 11) Professor Dr. Watterich zu Braunschweig, 12) Schul- und Regierungsrath Henrich zu Coblenz, 13) Bürgermeister Leven zu Bensberg, 14) Landrath Fonck zu Adenau, 15) Pfarrer Horn zu Cöln, 16) Notar München zu Dudeldorf, 17) Bürgermeister Schillings zu Gürzenich, 18) Advocat-Anwalt Dr. Arsène de Noüe in Malmedy.

Auch der Kreis derjenigen gelehrten Gesellschaften mit welchen unser Verein in regelmässiger litterarischer Verbindung steht, um gleiche oder verwandte Zwecke zu fördern, hat sich in dem verflossenen Jahre erweitert. Solche Beziehungen werden fortan auch unterhalten mit dem Geschichtsverein für den Niederrhein, mit den Alterthums-Verein zu Wien, dem historischen Verein der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, der Société numismatique belge zu Brüssel, der Société archéologique zu Namur und endlich mit der Société Royale de Littérature et des Beaux-arts zu Gent.

Innerhalb des Vorstandes haben mehre persönliche Veränderungen in dem abgelaufenen Jahre Statt gefunden. Der erste redigirende Secretär des Vereins, Herr Dr. Springer, war früher schon durch seine anderweitigen gelehrten Unternehmungen bewogen worden, von den Geschäften des Secretariats zurückzutreten, welche Herr G.-O.-L. Freudenberg bis zu diesem Augenblicke mit Bereitwilligkeit übernommen und gedeihlich gefördert hat.

Die herkömmliche, von den Statuten vorgeschriebene Generalversammlung des Vereins wurde am 8. Dec. vorigen Jahres in der Aula der hiesigen Universität abgehalten, und nachdem von dem Cassirer des Vereins die Rechnung war

abgelegt worden, schritt die Generalversammlung zur Neuwahl der Vorstandsmitglieder. Einstimmig wiedergewählt wurden: zum Präsidenten des Vereins, Prof. Dr. Braun, zum Archivar G.-O.-L. Freudenberg und zum Cassirer Prof. Dr. Krafft. An die Stelle des ausgeschiedenen redigirenden Secretärs, des Privatdocenten bei der hiesigen Königl. Universität, Hrn. Dr. L. Schmidt, wurde der Custos bei der hiesigen Königl. Universitätsbibliothek Herr Dr. Brunn gewählt.

Zur Feier des Winckelmannsfestes am 9. Dec. im vorigen Jahre hatte der Präsident des Vereins, Professor Dr. Braun, durch das Programm mit der Ueberschrift: *Zur Geschichte der Thebaischen Legion* eingeladen, und das Fest wurde in üblicher Weise gefeiert. Herr Prof. Welcker besprach die ausgezeichnete Marmorstatue von Bronze, welche sich im Besitze der Frau Mertens-Schaaffhausen befindet, und glaubt in diesem Bilde den Vorläufer der Morgenröthe zu erkennen. Hierauf gab Hr. Prof. Jahn eine Uebersicht von den Hauptmomenten der etrusischen und griechischen Vasenkunde und suchte besonders die Ansicht zu begründen, dass die etrusischen Vasen nicht von einheimischen Künstlern verfertigt, sondern als atheniensisches Fabrikat anzusehen seien. Dr. Brunn entwickelte seine Ansicht über die nach ihrem Entdecker François benannte Prachtvase von Chiusi, und fand den Zusammenhang ihres reichen Bildercyclus nicht sowohl in dem mythologischen Inhalt der verschiedenen Bilder, als vielmehr darin, dass, in ähnlicher Weise wie in den Chören der Tragiker und namentlich in den Siegesliedern des Pindar, eine einheitlich praktisch-künstlerische Idee durch verschiedene Darstellungen entwickelt werde, welche zum Mittelpunkte des Ganzen, hier zu der in ihren Folgen verhängnisvollen Hochzeit des Peleus und der Thetis, nur in dem Verhältniss der poetischen Analogie stehe. Schliesslich referirte Geh. Bergrath Nöggerath über die in

dem neuesten Hefte der Abbildungen von Mainzer Alterthümern enthaltene Abhandlung des Architekten Heim, betreffend die von Carl dem Grossen erbaute und bald durch Brand zerstörte Rheinbrücke zu Mainz, wovon sich noch beachtenswerthe Reste im Strome erhalten haben.

Wenn unser Verein in den beiden zuletzt verflossenen Jahren des Unbehagens, wo der Sinn durch die nächsten grossen Interessen der Gegenwart erregt und unmittelbar ergriffen war, und wo jeder in seinem engern oder weitem Bereiche sich zu verwahren suchte, nie der Theilnahme und der Unterstützung entbehrt hat, welche zur Entfaltung seiner Wirksamkeit unentbehrlich sind, so dürfen wir jetzt, wo die friedlichen Wünsche der Völker erfüllt sind, einer gesteigerten Theilnahme an den Zwecken desselben mit Grund entgegensehen.

Bonn, den 10. Mai 1856.

Der Vorstand:

Braun. Brunn. Freudenberg. Krafft.
